



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 18. Mai 2022 stellte uns Herr Dr. Rainer Grund aus Dresden im Vortrag mit dem Titel

## **„Geschichte und Präsentation einer numismatischen Universalsammlung“**

das Münzkabinett vor, dessen Direktor er seit 2002 war.

Seit fünf Jahrhunderten, seit Georg dem Bärtigen, lässt sich eine Münz- und Medaillensammlung in Dresden nachweisen, unter Kurfürst August (1553-86) wurde die Sammlung erweitert. Ihren Platz hatte sie im Georgenbau des Schlosses.

Unter der Herrschaft Augusts des Starken erfuhr das Kabinett bedeutende Zuwächse durch den Ankauf von ganzen Sammlungen. Nach dem Aussterben der sächsischen Nebenlinien von Zeitz und von Merseburg-Spremberg wurden Sammlungen der letzten Herzöge dieser Häuser in das Dresdner Münzkabinett übernommen. Im Geiste des Barocks gab August ca. 180 Medaillen zu offiziellen Anlässen seiner Regierungszeit und auch zu privaten Ereignissen in Auftrag, die natürlich auch ihren Eingang in die Sammlung fanden. Ab 1728 machte August der Starke die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich.

Um 1749 schlug Hofrat Dr. Johann Gottfried Richter in seiner Schrift „Wie ein Münz Cabinet in gehöriger Ordnung zu rangieren sei“ vor, die Bestände an Münze und Medaillen nach historischen und geografischen Gesichtspunkten zu ordnen. Damit wurde die Weiterentwicklung des Münzkabinetts von einer fürstlichen Liebhaberei hin zu einer wissenschaftlichen Sammlung eingeleitet.

Im Jahr 1786 wurde das Münzkabinett in den neuen Museumsbau des „Japanischen Palais“ verlegt, nachdem es 1743 schon ins Taschenbergpalais umgezogen war. Umfangreiche Ankäufe erweiterten die Sammlung im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Bedeutende Numismatiker waren in dieser Zeit hier tätig, wie die Brüder Julius und Albert Erbsstein und Walter Schwinkowski.

Das Dresdner Stadtschloss, in welches das Münzkabinett 1877 verlegt worden war, wurde 1945 fast völlig zerstört. Die Sammlung blieb unzerstört und wurde durch die „Trophäenkommission“ in die Sowjetunion verbracht. Im Jahr 1958 kehrten die Münzen nach Dresden zurück, die umfangreiche Literatur allerdings wurde bis heute nicht zurückgegeben.

Ein kleiner Teil des Bestandes des Münzkabinetts wurde in den Folgejahren in einer Dauerausstellung im Albertinum gezeigt, mit dem Wiederaufbau des Dresdner Stadtschlosses konnte das Kabinett nun wieder an seinen Ursprungsort, in den Georgenbau zurückkehren. Im Juni 2015 wurde die neue Dauerausstellung eröffnet, die unter anderem 900 Jahre Münzgeschichte Meißens und Sachsens präsentiert.

Mit rund 300.000 numismatischen Objekten (von Münzen, Medaillen und Orden über Papiergeld und Notgeld bis hin zu Prägwerkzeugen und Prägestempeln) gehört das Münzkabinett Dresden zu den größten und bedeutendsten Sammlungen Deutschlands und Europas.

Zum Abschluss seines Vortrages stellte uns Dr. Grund noch einige ganz besondere Stücke des Dresdner Münzkabinetts vor, in der Hoffnung, dass mancher von uns sich selbst in Dresden ein Bild vom Münzkabinett machen möchte.

17 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft folgten den Ausführungen von Dr. Rainer Grund.